

# Ball und Gesellschaft Kleider und Stoffe. Brung Freytag.

## Halle und Umgebung.

Salle, 7. November.

### Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung.

Beschäftigten gestern zwei Versammlungen: den Sozialen Ausschuss, der im „Augustinerbräu“ tagte, und die hallischen Gemeindebeamten, die im „St. Nikolaus“ eine Zusammenkunft hatten.

Im Sozialen Ausschuss waren erschienen Vertreter des Gewerkschaftsvereins, der Christlichen Gewerkschaft, des Gutenbergsbundes, der Kellnerverbände, des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Vorstandsmitgliedes des Vaterländischen Komitee des Liberalen Arbeitervereins, des Hallischen Bürgervereins war Herr Eisenbahnbetriebsleiter Sperl als Gast anwesend.

Die Verhandlungen, die Herr Zwanzig leitete, wurden teilweise in äußerst lebhaften Tonarten geführt. Einmal war sich die Versammlung in der grundsätzlichen Forderung, daß die bürgerliche, die nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft ein Anrecht hat, wie alle anderen Schichten der Bevölkerung, im Stadtparlament durch einen Vertreter aus ihren Reihen zur Geltung zu kommen. Es wurde auch betont, daß es eine tatsächliche Unflughöhe vom Hallischen Bürgerverein gewesen sei, daß er im Interesse der Geschlossenheit der nichtsozialdemokratischen Wählerschaft es unterließ, einen Arbeiter als Kandidaten aufzunehmen, zumal er ja vier neue Mandate zu besetzen hatte. Der Streit drehte sich aber darum: Was ist jetzt zu tun? Soll man sich bis zur nächsten Wahl bescheiden oder soll man die Unterstützung des Herrn Buchdruckers Spröte beschließen, der als nationaler Arbeiterkandidat tags zuvor vom Reichsverband der liberalen Arbeiter aufgestellt wurde?

Es erübrigt sich, auf die einzelnen Ausführungen, bei denen übrigens Herr Sperl mit Entschiedenheit den Hallischen Bürgerverein in Schutz nahm, näher einzugehen. Erst nach 12 Uhr erfolgte die Abstimmung: Der Soziale Ausschuss lehnt es — mit knapper Majorität — ab, offiziell für Herrn Spröte als nationaler Arbeiterkandidaten eine Parole auszugeben; er überläßt es den einzelnen ihm angeschlossenen Berufsvereinen, selbst die Entschcheidung zu treffen, ob sie die Liste der Bürgervereine annehmen oder einen Namen dieser Liste durch den Namen des Arbeiterkandidaten Spröte ersetzen wollen.

Herr Sperl gab darauf namens des Hallischen Bürgervereins die Erklärung ab: Der Hallische Bürgerverein hofft, daß der Soziale Ausschuss wieder Fällung mit ihm zu gewinnen sucht. Der Hallische Bürgerverein verpflichtet sich, auf jeden Fall bei den Stadtverordnetenwahlen in 2 Jahren einen nationalen Arbeiter mit in seine Liste aufzunehmen.

Herr Spröte betonte ausdrücklich gegenüber zweifelnden Juraten: Der Hallische Bürgerverein hat stets seine Zusagen gehalten und hält sie auch fernher.

Die Versammlung der städtischen Beamten, die gleichzeitig im „St. Nikolaus“ tagte, war ungemein zahlreich besucht. Sie legte sich darauf fest, daß auf jeden Fall der Name des Herrn Stadtverordneten Kaufmanns Döhler von den Gemeindefreunden gestrichen werde, und zwar aus den Gründen, die seinerzeit am Dienstag schon im „Wintergarten“ öffentlich ausgesprochen waren. Es wurde nicht ausdrücklich beschlossen, für Herrn Döhler den Namen des Herrn

Spröte einzufügen; die Verhandlungen ließen aber keinen Zweifel, daß der Beschluß in dieser Weise praktisch zur Ausführung kommen wird.

### Zum Verkauf von Luthers Totenmaske und der Marienbibliothek.

Der Kirchenrat der Marienkirche zu Halle beabsichtigt, wie schon mitgeteilt, die Marienbibliothek zu verkaufen. Er hat diesen Beschluß nicht nur deshalb gefaßt, weil er für verschiedene Zwecke nötig Geldmittel braucht, sondern auch in der Erkenntnis, daß die Bibliothek, die in den jetzigen Räumen nahezu unbenutzt bleibt, aus wissenschaftlichen und aus künstlerischen Gründen der Öffentlichkeit erschlossen werden sollte. Die Bibliothek selbst umfaßt 26 000 Bände. Darunter befinden sich Hunderte von Drucken aus dem 16. und aus dem 17. Jahrhundert, von denen einzelne viele Tausende wert sind. Weiter enthält die Bibliothek eine aus etwa 300 Stücken bestehende *Reformatoren-Schriftsammlung* Luthers und seiner Mitarbeiter, die erkauft. Daß diese Sammlung allein einen außerordentlichen Wert besitzt, ist klar, wenn man bedenkt, daß sich darunter Manuskripte befinden, die für die Lehre Luthers von ausschlaggebender Bedeutung sind und die allgemein als verlohren gelten. Weiter enthält die Bibliothek die einzige existierende Original-Totenmaske Luthers. Die Totenmaske ist einer lebensgroßen Gestalt Dr. Martin Luthers eingeffigt, die sich in der Bibliothek befindet. Die Gestalt, deren Gesicht und deren Hände aus Wachs geformt sind, liegt im Talar an einem Tisch, vor sich eine mit Randbemerkungen versehene alte Bibel, deren Druck im Jahre 1534 von Hans Luft, dem ersten Bibeldrucker, angefertigt ist und die eine eigenhändige Widmung Luthers trägt. Pastor Günther in Gleschewitz hat von der Natur: „Es ist, als trübe man den Gottesmann bei seiner Arbeit.“ Bei einer neueren Betrachtung erschienen besonders charakteristisch die breite, bedeutende Stirn mit der tiefen Furche, die Nase, die Lukas Cranach genau so gemacht hat, der Mund, umspielt von einem freundlichen Lächeln, und das energische Kinn. Naturgetreu sind alle diese Züge wiedergegeben, weil den Wachsgebissen, die wir da vor uns haben, jene Gipsabdrücke zugrunde gelegt sind, die man von Luthers Zeiche nahm, als sie in der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1546 in der Sakristei der Marienkirche zu Halle lag. Der große Bildhauer Christian Daniel Rauch nennt nach einer genaueren Unterdringung dieses plastische Bild „ein in seiner Art einziges Kunstwerk“. Von besonderem Interesse sind ihm die Gesichtspartien und die Hände, „zumal da beide die unmerkbarsten Spuren davon zeigen, daß sie über die Natur geformt sind“. Rauch fährt dann fort: „Gleich ausgezeichnet ist es, daß die Wachsmaße des naturgetreuen Porträts des Dr. M. Luther uns vorliefert.“ In demselben Sinne äußert sich Rauchs berühmter Schüler, Ernst Friedrich August Kietzschel in Dresden, der Schöpfer des Bornyer Luther-Denkmal. Rauch hat, als er die Totenmaske sah, behauptet, daß sie in der Marienbibliothek so wenig Beachtung findet. Das Kunstwerk solle der Öffentlichkeit zur Besichtigung übergeben werden. Rauchs Wunsch wird nun bald in Erfüllung gehen.

Die Marienkirche trachtet danach, daß die Bibliothek nicht zertrümmert werde, daß nicht einzelne Stücke losgelöst werden und daß das Ganze, wenn möglich, der Stadt Halle erhalten bleibe. Sie wird dem Magistrat das Anerbieten machen, die gesamte Bibliothek mit der Lutherbibliotheksammlung und mit der Totenmaske zu billigerem Preise zu erwerben. Es ist zu erwarten, daß die Stadt Halle dieses Angebot annehmen und dafür Sorge tragen wird, daß die Werte, die in der Bibliothek schlummern, besser ausgenutzt werden als bisher.

### Sonntagsverkauf in den Konditoreien.

Man schreibt uns: Nachdem durch das neue Ortsstatut die Verkaufsstunden des Sonntags auch in diesem Gewerbe getilgt sind, sind den Konditorgehilfen nicht nur die Einnahmen bedeutend ge-

## Die letzten Modeerscheinungen

in reicher Auswahl in allen Preislagen.

## Abendmäntel Chales und Hauben.

Anfertigung von Toiletten in bester und preiswerter Ausführung.

fügt worden, sondern es sind auch mit dem Publikum Unzufriedenheiten entstanden. Das Publikum ist unzufrieden, wenn es nach 1/2 Uhr keine Waren mehr bekommen kann und legt dies als Rücksichtslosigkeit des Geschäftsinhabers aus, obgleich dieser gern verkaufen möchte. Es ist sehr zu bedauern, daß unter Stadtparlament auf die Eigenart dieses Gewerbes keine Rücksicht genommen, sondern die Verkaufzeit ebenso wie die der Wäremäntel festgelegt hat, welche doch hauptsächlich nur in den Frühstunden ihr Geschäft machen, während diese Stunden für die Konditoren keinen Wert haben. Im allgemeinen besteht auch der Irrtum, daß die Konditoren auch wie die Bäcker des Nachts arbeiten: Das ist aber nicht der Fall, nur in einigen Konditoreien wird Sonntags vor 6 Uhr angefangen, da doch des Sonntags Mehrbedarf ist, da die Ereignisse der Konditoren als Nachhilfe oder zum Kaffe nachmittags genossen werden. Die verehrten Hausfrauen wollen ihre Konditorwaren nicht so früh kaufen. So liegt es im Interesse der Allgemeinheit, sowie auch im Interesse der Geschäftsinhaber, wenn die Verkaufzeit der Waren wenigstens wie früher, unter Weglassung der ersten Frühstunden, stattdessen könnte. Die Mitglieder der Konditor-Zinnung haben beschlossen, eine derartige Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten zu richten. K.

### Girolle Belladini.

Belladini, dessen Name vor wenigen Jahren noch in großen Lettern auf den Plakaten leuchtete, der das Tagesgespräch bildete, hat heute sehr mit der Konkurrenz zu kämpfen. Aber Belladini steht mit über allen Rivalen, selbst wenn sie seinen Namen tragen; er steht auch heute noch an der Spitze.

Und wie arbeitet Belladini? Er trägt nicht als Zauberer mit phantastischem Gewande auf der verunkelten Bühne, er arbeitet nicht mit Zauberkraft und -formel, nein, Belladini tritt auf die Bühne im Gesellschaftsanzug, begrüßt uns als seine Gäste, stellt uns seine Gemahlin, Frau Klara Belladini, vor, und dann geht's los. Man muß ihn sehen, wie er mit seinem Tücher und Spielkarten arbeitet, wie er sich dabei mit einzelnen Personen unterhält, wie er die Klaffier stützt, auf lokale Verhältnisse anspielt und schmeihernd den Zuschauer vor seinen Produktionen ablenken will. Und dabei bringt er mit den Händen einen verblüffenden Coup nach dem andern. In reizender Weise wird er dabei von seiner Gattin abgefeilt, die in Deutschland als die beste und liebenswürdigste Klaffierin auf den Bühnen der Memmeltal, der mannlichen Fertigkeit und der Salonmagie gilt. Wie nett versteht auch sie es, zu plaudern und zu erzählen! Im Zuschauertraum verwindet allmählich die Zurückhaltung, man läßt sich wie zu Hause unter guten Freunden, die es verstehen, uns amüsiert und interessant die Zeit zu vertreiben.

Aber Belladini bleibt nicht bei der höheren Salonmagie stehen; er zeigt uns vielmehr noch andere Zauberei, die Zauberei, die man Naturerscheinungen nennt, und vor deren Ergründung auch die Gelehrten ratlos halt machen. Das ist ein Verdienst Belladinis, das ihm kein Zauberkünstler raubt, weil es keine Zauberei ist, sondern weil er diese Fähigkeit erst durch intensives Studium der Physik und Chemie erreichten konnte. Mit Recht sagte er im Laufe des letzten Abends: „Saben Sie keine Angst, daß ich Ihnen etwas vorwunderle, es ist die Natur, die Ihnen ihre Geheimnisse enthüllt.“ Denn in Belladini nicht mehr der Zauberkünstler, sondern der Lehrer. Seine wissenschaftlichen Vorträge haben hohe Bedeutung; das große Publikum hat Gelegenheit, flüssige Luft, Testoftrahlen, hohe und niedere Temperaturen zu sehen und kennen zu lernen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn man Belladinis Vorträge den Schülern der Volks- und Mittelschulen zugänglich machte; sie hätten bleibenden Gewinn davon.

Ganz bestimmt aber ist zu hoffen, daß man seine übrigen Vorträge besser, viel besser beachtet, als es am ersten Abend der Fall war; freilich hatte Belladini gestern stark unter der Konkurrenz von Marcel Salzer und dem „Froschländler“ zu leiden. Mi—li.

**SALAMANDER STIEFEL**

MARKE SALAMANDER 12<sup>00</sup> SALAMANDER SICO 14<sup>50</sup>  
SALAMANDER LUXUS 16<sup>50</sup>

Salamander Schuhbes. m.B.H. Berlin  
Niederlassung Halle a. S.,  
Leipzigersrasse 100.  
Fordern Sie Musterbuch.

# 1911<sup>er</sup> Edenkobener,

sehr preiswörter u. gut bekömmlicher Tischwein, Flasche nur 1.00, bei 12 Flaschen 0.90 empfiehlt Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46 Delikatessen u. Weingrosshandlung. — Telefon 735 u. 4453.

## Die Besteuerung des städtischen Grund- und Hausbesitzes.

Der Vorstand des Preussischen Städtetages hat eine umfassende Denkschrift an die Staatsregierung und an die Mitglieder des Landtages gerichtet, die die Besteuerung des Grund- und Hausbesitzes in den Städten erörtert.

Die Denkschrift spricht sich nicht für oder gegen irgendeine bestimmte Steuerart aus, sondern fordert in Ausführung eines Beschlusses der letzten Hauptversammlung des Preussischen Städtetages in Breslau für jede einzelne Gemeinde die Freiheit des Entschlusses, welche Grundsteuerart sie beibehalten oder einführen will, also die Aufrechterhaltung des jetzt gültigen gesetzlichen Zustandes.

Aus dem reichen Tatsachenmaterial der Denkschrift ergibt sich, daß in 34 von hienigen Städten, die jetzt die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert haben, bei Erlass dieser Steuer durch die Ertragssteuer der Hausbesitz jährlich eine steuerliche Mehrbelastung von 6½ Millionen Mark zu tragen haben würde. Herangezogen wird, daß im System der gemeinen Wertsteuer für landwirtschaftlichen Besitz, der vom alten Besitz noch genutzt wird, je nach den örtlichen Verhältnissen eine Ausnahmehandlung sehr wohl angezeigt sein kann. Das Gleiche gilt für Handelsgewerbetreibende und für Privatgärten. Die Denkschrift betont aber, daß die sachgemäßen Grundzüge für solche Ausnahmehandlung nur durch die örtliche Steuerordnung gefunden werden können, und weist darauf hin, daß eine Reihe von Städten solche Ausnahmeregeln schon haben.

## Bekanntmachungen.

Am Montag, den 10. d. Mts., findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.  
Salle a. S., den 7. November 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Dr. Sembler.

**Auszeichnung.** Der Herzog von Koburg und Gotha hat der Kammerjägerin Fräulein Sabine Pagenl anlässlich ihres jüngsten Galtspieles die silberne Medaille für Kunst und Willenshaft verliehen. Fräulein Pagenl, jetzt Mitglied des Braunschweiger Hoftheaters, gehörte früher dem Verband des hallischen Stadttheaters an.

**Prüfung für Direktoren an Waisenanstalten.** Mitte und Ende Oktober fanden in diesem Jahre zum ersten Male die neu eingeführten Prüfungen für Lehrer und Direktoren an Waisenanstalten statt. Die Prüfungen wurden alljährlich einmal an der königlichen Waisenanstalt zu Regensburg bei Berlin abgehalten. Die Waisenlehrer-Prüfung ist Voraussetzung für die definitive Anstellung als Lehrer an einer Waisenanstalt. Der Direktorprüfung unterzogen sich von den Lehrern der hiesigen Provinzial-Waisenanstalt die Herren Reckling und Müller. Beide Herren bestanden die Prüfung.

**Zwangsvollstreckung.** In hiesiger Gerichtsstelle wurde im Wege der Zwangsvollstreckung das Grundstück Halle, Hundsdorferstr. 42, versteigert, auf den Namen des Kammermeisters Otto Hilpert eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswert von 2250 Mk., nach Angaben des Zwangsverwalters dagegen 2850 Mk., und einem gemeinen Wert von 44 000 Mk. Belastet war das Grundstück mit 35 000 Mk., 10 092 Mk., 5000 Mk. und 5000 Mk. Ersteher war Herr Rentier Trautmann hier mit 39 500 Mk.

**Die Arbeiten zur neuen Eisenbahnbrücke bei Dömitz** sind nun an drei Seiten in Angriff genommen, und zwar die Rampe an der Berlinseite (Südliche Seite, die dicht am neuen Maschinenhaus entlang führt), die Pfeiler, etwa in der Mitte der Gleisanlagen, und an der Freimfelderbrücke (Nördliche Seite). Wie man hört, werden die gewaltigen Eisenkonstruktionen in Rostum angesetzt.

**Der Hauptverein zur Bekämpfung der Schwindelkäse in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt** hielt, wie schon berichtet, unter Leitung seines Vorsitzenden Oberpräsidenten Erzengel, v. Hagedorn, in der vergangenen Woche in Halle seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der der Geschäftsbericht erörtert, die Rechnung besprochen und die erledigten Wahlen vorgenommen wurden. Der Verein durfte eine Beitragseinnahme von 13 135,85 Mk. verzeichnen. Die Kinderheilstätte „Herzogin Marie“ bei Dransleben, die sich fortgesetzt der Huld der Herzogin von Anhalt erfreuen darf, vereinnahmte 61 460,90 Mk. Auskosten. Die Finanzen der Heilstätte sind jetzt gut geregelt. Für Freistellen wurde von dem Hauptverein und dem Freistellenfonds die hohe Summe von 9121,25 Mark aufgebracht. Wenn auch eine Unterfüllung nicht mehr zu verzeichnen ist, so fordern doch die noch zu lösenden Aufgaben — Auffüllung des Freistellenfonds, Schaffung eines Galtshausbesitzes und anderes — erhebliche Mittel. Die Kinderheilstätte beehrt daher fortwährend Besuche und Unterstützung. Die Besetzung der Freistätte ist stets gut gewesen, ihre Erfolge sind außerordentlich glänzend. Die Abteilung für Ermadene (weniger demittierte gebildete Damen) könnte besser besetzt sein. Die Kosten der reinen Beköstigung belaufen sich auf Kopf und Kindertag auf 0,90 Mark, die Gesamtkosten auf 2,22 Mk. Der Herr Vorsitzende berichtete, daß die neu eingeleiteten Bestrebungen zur Fürsorge für den Mittelstand gute Fortschritte machen und bei den Mittelstandsvereinigungen lebhaftes Interesse und eifrige Förderung erfahren.

Die 131. Musikanföhrung im Bruno Sendorfschen Konjertorium (Abendabend) fand Donnerstag vor einer reichen

Zahl von Interessenten im Saale des Konjertoriums statt. Das umfangreiche Programm, das Werke für Solo-Gesang, Klavier und Violine von bedeutenden Komponisten, u. a. Clementi, Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt, Grieg, Klengel usw. umfaßte, wurde von Schölers aus den Klaffen der Damen Frau Direktor Sendorfs, Frau Schlot, Hofmann, Erler, Burm, Egert, Scharfe, Frennans, der Herren: Direktor Sendorfs, Knopf und Schade ausgeführt. Alle Leistungen ließen erkennen, daß im Konjertorium nach einseitigen künstlerischen Grundrissen unterrichtet wird. Besonders hervorragende Leistungen boten Annemarie Bant (Klasse Scharfe), die durch eine vielerlei-jährige Altstimme Interimistin, Anne Reibe (Klasse Scharfe), die in der Art der Unbunde umjüngere Stimmittel auszeichnete, und aus der Klasse des Direktors Frau Langemann (Klasse Frau Direktor), der sich durch die technisch wie geistig, für einen 14jährigen Schüler überaus reife Gabe der Sonate nachbete, I. Satz, von Beethoven einen großen Erfolg erzielte.

Marcell Gabler, seit Jahren ein Liebhaber der Hallenser, sah auch am Donnerstag bei seinem „Lustigen Abend“ einen ausverkauften Saal im Neumarktshausen vor sich. Der Lebensfreude Sieg zu verdanken, war sein Wunsch, und bald bewiesene Lustigkeit, daß seine Intention in fröhliche Erfüllung überging. „Der Nadelstich“ von Meister Wilhelm Busch erlief a. B. durch Salzer eine Neubearbeitung, und Wilhelm Hegeler's altes „Mädchen“ zündete. Die Bein des alternden Hofkapellmeisters, der seine Angebote von ebendem ist reichlich abgelehnt, alte Junger wiederbesucht, erstand mit größerer Komit vor den Augen und Ohren des Publikums. Mehr noch wirkte „Henricke di Hemann“, eine sehr nette Verfassung auf das amerikanische Kunsttroupe. Wir wollen zwar nicht hoffen, daß ein Künstler immer erst die Pöden gegen und einen „Trit“ erfinden haben muß, um „aufser Konkurrenz“, d. h. über allen anderen zu stehen und mehr als sie begehrt zu werden; aber es ist doch richtig komisch, von Salzer zu erfahren, wie ein dem Knopf sich ablösender Schlops den Triumph eines Pianisten begründen kann. Den Höhepunkt Solzgericher Kunst bilden in diesen Diaktendigungen, und es ist schade, daß er sie nicht noch mehr poliert. Denn wenn er einen magariischen Beiwann von seinem „ordentlichen, einfachen“ Leben erzählen läßt, das sich zwischen einem alten Kognat und Sekt bewegt, dann muß es jeder seinen Mühe es einem aber nach so man auch nur „ibid“ werden kann! Der Künstler brachte noch vieles, der Applaus wurde ins Gemaltige gleich dem Lachen. Aber das nächste Mal, Herr Professor, bitte einige Hand- und Armbewegungen weniger — das wird mehr sein.

Eine Senation für Halle bildet die Kunst-Auktion, die von der bekannten Firma Lausch & Gröffe am Dienstag, den 11. November, vormittags 10 Uhr, in den Räumen ihres Kunstsalons bei freiem Eintritt veranstaltet wird. Zur Versteigerung gelangt u. a. die bedeutende Gemäldesammlung des Herrn Kunstleiters Bohrer, Meißner-Wilhelms. Darunter befinden sich: „Die Heilige“ von G. G. G. Das alte Schloß, ein sehr charakteristisches Werk des Meisters, an dem die feine, grüne Luft auffällt. Ferner von Prof. Fritz Dörmlich „Der Hamburger Hafen“, ein paderner Auschnitt aus dem Weltanbelspiel; dann Leopold Schmusler's berühmter „Strenuus“, das junge, sich wohlbehaltende Werk gegen das Zielbild des Himmels sehen. Prof. Ernst und Prof. Max Pöcher's a. n. sind ebenfalls durch sehr gute Werte vertreten und W. Pöcher's ist natürlich auch nicht. Schon wieder nach Namen genannt, weil, eben Kunstfreund und die Sammlung aufmerksamer zu machen.

**Vortrag Spelterini.** Der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Sektion Halle a. S., hat den schweizerischen Kapitän Spelterini für Dienstag, den 25. November, zu einem Vortragsvortrag im Logenlokal, Albrechtsstraße, eingeladen. Spelterini ist in den weitesten Kreisen bekannt und berühmt durch seine kluge Überquerung der Alpen im Ballon und seine Ballon-Ausflüge in der Afrikanischen Wüste. Der Vortrag „Im Ballon durch Alpen und Wüste“ mit seinen wundervollen farbigen Lichtbildern wird allen Teilnehmern, die für Natur und Sport Interesse haben, einen ganzreichen Nutzen bereiten. Auf die Einzelheiten dieses Vortrages kommen wir später noch zurück.

„Der Anfang eines neuen Lebens“, lautet das Thema, über welches Herr Major Winterberger am nächsten Sonntag abend 8½ Uhr im großen Saale des Stadtmisfionshauses, Weidenplan 4, sprechen wird.

**Basar der Paulusgemeinde.** Zur Verminderung der auf dem Gemeindehaushalt der Paulusgemeinde Hohenzollernstraße 11 noch ruhenden Schuldenlast von 16 000 Mk. wird in den Räumen deselben am Mittwoch, den 12. November, von vormittags 10 Uhr an, und Donnerstag, den 13. Nov., von nachmittags 3 Uhr an, ein Basar stattfinden, der, durch Gaben aller Art reich besetzt, jedem Besucher Gelegenheit bietet, durch kleinere oder größere Einkäufe dem guten Zweck zu dienen. Auch kann man dort gemüßlich Kaffee trinken (der Küchentlich ist reich besetzt) und zu Abend essen, und mancherlei Kurzweil und Musik an den Abenden wird geboten.

**Wahlzähler Rückbesuch.** Gestern morgen entwich ein Strafgefangener, der in einer auswärts stattfindenden Gerichtsverhandlung gefangen worden war, aus dem Strafgefängnis in der Kienstraße. Der Entwichene wurde in der Kienstraße von einem Polizeibeamten wieder ergriffen und dem Strafgefängnis zugeführt.

**Jugendliche Epistuben.** Auf dem Hauptbahnhofe wurden gestern abend drei Kreisbüchsen festgenommen, die sich durch

großere Gebrauchsgegenstände verächtlich machten. Das Geld wollten sie von einem Schulknaben erhalten haben. Der Letztere, der mittelwert, will das Geld am 5. d. Mts. bei einem hier wohnhaften Kaufmann geliehen haben.

Von der Straße. Gestern abend fand an der Ecke der Großen Ulrichstraße und Weidenplan ein Zusammenstoß zwischen einer Straßbahn und einem Radfahrer statt, wobei das Fahrrad erheblich beschädigt wurde. Die Straßbahn ist noch nicht repariert. — Eine größere Pfänderentziehung entstand in der vergangenen Nacht am Schloßberg. — Ein 14jähriger Schulknabe wurde in einem Grundriß der Bräuterei in einer Babemannstraße angetroffen. Er wurde der Woche im roten Zorn angeführt und bald von seinen Eltern abgeholt. — Ein 20jähriges Mädchen wurde gestern abend in der Laurentiusstraße von Krämlern gefangen. Da es sich nicht wieder erholt, wurde es auf Anraten eines Arztes von Mannschaften der Sanitätskolonne nach dem Diakonissenhaus abbracht.

## Theater, Konzerte und Vorträge.

### Stadttheater.

#### Das Repertoire der Woche.

Es wird voraussichtlich nicht mehr möglich sein, das Repertoire „Gambal“ zu wiederholen; es sei deshalb auf die folgende Aufführung der interessanten Komödie „Auf dem Meer“, Sonntag zur Vorfeier von Schillers Geburtstag, „Wilhelm Tell“, Sonntag vormittags 11½ Uhr inoffizielle Vorstellung für die Fortbildungsschule „Zinn“ (sein Billetterkauf). Nachmittags 3½ Uhr Fremdenvorstellung des ermäßigten Preises „Hochzeit tanzt Walzer“. In der Abendvorstellung von „Jar und Zimmermann“ singt Fräulein Kühn die Marie, Herr Kammerjäger Rudolph den Jaren, Herr Kammerjäger Schwarz den von Zeit, Herr Kärbach den französischer Gelehrten, Herr Grelle den Peter Quanon. Die musikalische Leitung hat der neu engagierte Kapellmeister Karl Lwin. Herr Lwin war bisher als Mitglied der Bühnenweckspiele in Baireuth, ferner zwei Jahre als Solorepitor am Königl. Opernhaus in Berlin tätig. Der Oper vorher geht das Zupspiel „Paul und Paula“ aus „Ernte Schwämme“ von Herbert Eulenberg. (Paul: Herr Kärbach, Paula: Fräulein Kühn.) Das Repertoire der kommenden Woche lautet: Montag letzte Aufführung der Zupspielkomödie „Kleiner Krieg“, Dienstag „Zinn“, Mittwoch nachmittags 3 Uhr „Wilhelm Tell“. Abends einmaliges Galtspiel des Kammerleiters Walter Ruchhoff von der Königl. Hofoper in Berlin, „Siegfried“, Donnerstag „Mit Schwelberg“, Freitag „Carmen“, Sonnabend „Paul und Paula“, hierauf „Jar und Zimmermann“. In Vorbereitung: Ensemblegaltspiel des Kleinen Theaters in Berlin „Belinde“ von Herbert Eulenberg; ferner Operetten-Krauführung „Die tolle Prinzessin“ von Franz von Flon; Zupspielkomödie „Die bettete Residenz“ von Georg Engel, „Die Wäbin von Toledo“, „Wäbin“.

**Galtspiel von Egl's Theater Bühne im Apollotheater.** Um dieselben Anfragen gerecht zu werden, bitten wir die Direktion, mitzuteilen, daß Sonnabend, 8. November, die erste Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Galtspielkomödie „Der Stürmische“ stattfindet. Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen „Vater Jakob“ von C. Morre, abends 8 Uhr als Novität für Halle „Die Gemeinbewohn“ von R. Arr.

**Mittw. Abnd.** Zahlreichen Wünschen entsprechend, wird auch in dem einen gleichen Zwecke wieder ein Fest befeuert. Der Festabend der Vorjahre, am Donnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Stadt-Schützenhauses (Frankenstr. 1) wieder ein Mittw. Abnd stattfinden. Künstlerische Kräfte, wie Herr Konzeptionsrat Otto Pagenl-Braunschweig, sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Das Programm bietet archaische Kompositionen, die einer leichten Geltung der Musikliteratur angedeihen. Schürers granobile „Altmacht“, sowie andere löstliche Volksworte, gesungen von Frau Grete Schäfer, bedeuten eine wertvolle Bereicherung. Das außerdem der auf hoher musikalischer Stufe stehende Chor der hiesigen Provinzial-Waisenanstalt unter Leitung des Herrn Paul Kerner neben e. capelle-Säben die entfallenden „Liebeslieder-Walzer“ mit unabhängiger Klavierbegleitung von Joh. Brahms am Vortrag bringen wird, verleiht dem Abend eine besondere Anziehungskraft. Durch den Entzug wird einem gemeinnützigen Zwecke, der Armenpflege und anderen nützlichen Aufgaben der großen, heilig wachsenden St. Georgengemeinde gedient. Eintrittskarten zu

Desorgen Sie mir, bitte

REVUE CIGARETTEN

**Billiger Verkauf** nur noch kurze Zeit im M. Schnelder's Geschäftslokal, Halle, Leipzigerstraße 94 außergewöhnliche Weihnachts-Einkäufe. Gelegenheit für Verkaufszeit 8-1 Uhr u. 3-7 Uhr.



# Walhalla-Theater

Anfang 6 Uhr.  
**Mac Norton, „Der Froeschluckler“.**  
 Welt-Sensation u. das Kolossal-Programm.

**Thalialhalle.**  
 Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr  
**II. Philharmonisches Konzert.**  
 Leitung: Professor Hans Winderstein.  
 Solisten: Kammerorchester Paul Schmiedes (Tenor), Rudolf Weinman (Violine).  
 Programm: 1. Joh. Brahms, Symphonie D-dur Nr. 2. 2. M. Bruch, Violinkonzert G-moll. 3. Max Schillings, Die Glockenlieder (4 Gedichte von Karl Spitteler) für eine Singstimme und Orchesterbegl. (op. 23). 4. Sarasate, Zigeunerweisen f. Violine. 5. Bizet, II. Orchester-suite a. L'Arlesienne.  
 Abonnements (nur noch für den I. Platz) auf 5 Konzerte M. 10.50, Einzelkarten an M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothmann.

Montag, den 10. November 1913, abends 8 Uhr:  
**Effte geistliche Abendmusik.**  
 Zur Erinnerung an Martin Luther's Geburtstag.  
 Ausführend: Frank'sche Chorvereinigung. Frau Dr. Marg. Witte (Sopran), Herr Max Kieseling I. Solocellist u. Gewandhausorchester, Leipzig, Herr Carl Schäfers Organist u. Musikreferent, Leipzig. Leitung: Herr Franz Frank, Halle. Einlassprogramm à 20 Pf., Karten für reserv. Plätze à 50 Pf. an den Kirchentüren.

## Thalia-Festsäle.

**Die Säle** sind am 17. und 19. November noch frei.

## Kantorowicz Likörstube

im Delikatessenhaus Paul Schnabel, Leipzigerstr. 82  
 von Sonntagabend 10 Uhr an  
**Künstler-Konzert**  
 der lustigen Nachtschwärmer.

## Cecilienhaus Halle a. S.

Güthenstrasse 19, Tel. 780.  
**Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.**  
 Arztwahl steht jedem frei.  
 Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.  
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut, Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.  
 Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren** bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischia), Katarrhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

## Schlachtfest-Plakate

Einladungskarten, Papier-Servietten, Würfelbecher, Würfel.  
 empfiehlt billige  
**Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.**

## Leichtigkeit, guter Sitz u. Haltbarkeit



...wind die anerkannten Vorzüge unserer Kräfte. Wir legen Wert darauf, auch die verwöhnten Ansprüche unserer Kunden zu befriedigen. Wir führen nur die ersten Qualitäten deutscher u. amerikanischer Optik u. beste Original Rathenower Gläser.  
**Doppel-Fokus-Gläser**, für Ferne und Nähe verwendbar.  
 Mod. Brillen in Schildpatt u. Horn mit starkgewölbten runden Gläsern. Grösste Auswahl. Genues Anpassen.  
**optische Anstalt Carl Schneider,**  
 Gegr. 1881. 20 Gr. Ulrichstr. 20. Fernr. 2500.

**Königstädtische zehnstufige höhere Mädchenschule**  
 - Halle - Lindenstrasse 66.  
 Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen vom August 1909.  
 Luise Staabs, Vorsteherin.

**Solinger Stahlwaren**  
 von J. A. Henkels.  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, Fernr. 191.

## Raglan-Paletots : Ulster

für Herren u. Damen.  
 Vornehme Formen, hochpariete Farben vorzüglicher Sitz.  
 Die Preise sind — der Qualitäts und meinem exklusiven Genre entsprechend — sehr mässige.  
**O. V. Borchert,**  
 Gr. Steinstr. 74,  
 neben Café Bauer.

## Junge Hambg. Gänse, Enten, Hähnchen,

frischgeschossene Hasen, Fasanen und Rebhühner, fr. Krametsvögel, frische franz. Artischocken, grüne Spargelspitzen Auberginen, Romaine, Endivien-, Escarolle- und Kopfsalat, frische Teltower Rübchen, Edelmaronen, Opportozwiebeln, am. Cranberries.  
**Prächtige St. Michel-Ananas,**  
 Granatäpfel, Grape fruits, Jam-, Apfelsinen can. Bananen, ital. Goldtrauben, Brüsseler Treibhaustrauben neue getr. Feigen und Datteln.  
**Neue Gemüse-Konserven** in bekannt feinsten Qualität.  
**Gebr. Zorn,** Gr. Steinstr. 9, Fernspr. 367.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Am 11. November 1913  
**Gemälde-Auktion**  
 im **Kunstsalon Tausch & Grosse**  
 Grosse Ulrichstrasse 35.  
 Corinth — Corot † — Courbet † — Millet † — Defregger  
 Diaz — Eicher — Erler — Hengeler — Kowalski — Pietzsch — Liebermann — Firlé — Schramm — Spitzweg †  
 Munkacsy † — Strützel — Zügel — Zumbusch u. a. Werke.  
 Vorbesichtigung: Vom 7.—10. November von 9—7 Uhr, Sonntags von 11<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Katalog mit etwa 80 Abbildungen wird auf Wunsch kostenlos durch Unterzeichnete zugesandt.  
**Tausch & Grosse**  
 Ständige Kunstaussstellung.

---

**Herrsh Landauer**  
 hat billig zu verkaufen  
 Pfeilfederstraße 7.  
**Blüthner-Flügel,**  
 sah neu, außerordentlich billig zu verkaufen  
**B. Döll,**  
 Gr. Ulrichstr. 33/34.  
 Andoressin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause  
 Bahnhofsstraße 16, 2. Et. links.  
**Wilhelm Ender,**  
 Kräuter-Spezial-Geschäft,  
 L.-Wuchererstr. 31.  
**Petroleumöfen**  
 empfohlen in grosser Auswahl  
**Hompelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, Fernr. 191.

## Apollo-Theater.

Gastspiel von **Carl's Tiroler Bühne.**  
**3. Angereicherter Abend „Der Meineidbauer“.**  
 Ludw. Angereicher.  
 Rollen mit Gesang in 7 Akten von Sonnabend, den 8. November: „Der Kirchthurmstretl.“  
 Sonntag 8 Uhr: „Pater Jakob“.  
 Sonntag 8 Uhr: „Die Gemeindegewalt“.

## Hendels Opern-Texte

mit **Notenbeispielen** werden überall mit **Vorliebe** gekauft.  
 Vergessen Sie nicht, sich für die **Sonntag-Aufführung im Stadttheater** zu besorgen.  
**Zar u. Zimmermann** von **Lortzing.**  
**Jeder Text** nur **20 Pfennige.**  
 In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.  
**Opt. Speck-Flemming**  
 Richt. Spec.-Inst. mit elektr. Betr. Halle a. S., Brüderstr. 16 am Markt u. Reistr. 120.  
 Alle ärztlichen Verordnungen von Augenärzten werden billigst ausgeführt.

## Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat M. Richards, Fernr. 1181.  
 Sonnabend, den 8. Nov. 1913: 64. Vorstellung im Abonnement, 4. Viertel.  
 Zur Vorfeier von Schillers Geburtstage (10. Nov. 1759),  
**Wilhelm Tell.**  
 Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Einleitung: Oberregisseur Karl Schöllma, Insipiant: Oskar Teuber.  
 Personen:  
 Hermann Geiler, Reichsvogt in Schwyz u. Uri  
 Walter Steg  
 Werner, Freiherr von Atinggauen, Gemenber  
 E. vom Weber  
 Ulrich von Hutten, sein Knecht  
 Walter Fohrenbach  
 Werner Stauffacher, A. Friedrich  
 Stel Rehling, 2. Leo Ronen  
 Walter Fritli, Oskar Lütke  
 Hansleute aus Schwyz  
 Wilhelm Tell, Ferd. Kaustis  
 Knecht, der Sirt, Otto Hermann  
 Renni, der Säger, C. Dammes  
 Haudi, der Fährer, G. Schöberl  
 Weno von Melchthal, A. Riech  
 aus Uri  
 Konrad Baumgarten, F. Conrad  
 Ulrich von Wilerfeld, B. Baumt  
 Weyer u. Garten, A. Schumann  
 Arnold u. Semo, C. Matthiesen  
 aus Unterwalden  
 Senni, Biederthal  
 Elisabeth Wundtze  
 Senni, Sittenfabe, Elie Thiele  
 Gertrud, Stauffachers Gattin  
 Marie Brandon  
 Hedwig, Telle's Gattin,  
 Nürli's Tochter  
 Trude Zandar  
 Vertha von Brunen, eine reiche Fräulein  
 Bertha Galt  
 Elfe Schöllers  
 Elisabeth, Elfe Kaustis's Gattin  
 Melina Mäusi  
 Hildsgard  
 Winterinnen  
 Frieda Selchow  
 II. Feld  
 Telle's Kraben  
 Mar. Dinte  
 Friedrich, Karl Krutthofer  
 Denthold.  
 Söldner  
 Rudolf der Sarras, Geblers Stallmeister  
 Karl Schumann  
 Stöffl, der Müllschinder  
 Heins Seler  
 Karl Krutthofer  
 Bronnau  
 Johannes Wittlich  
 Gesselen:  
 Otto Krabl  
 Meier Steimmetz, G. Gieseler  
 Ein alter Mann, J. Mühlente  
 Landbesitzerliche Ketter:  
 Richard Strom  
 Karl Zander  
 Oskar Zander  
 Ein Wanderer  
 Oskar Rener  
 Barmherzige Brüder, Gelehrliche und Landbesitzerliche Ketter.  
 Landbesitzer, Müller und Weiber aus der Schwyz etc.  
 Besetzungänderung vorbehalten.  
 Nach d. 1. u. 3. Akt Iana. Bauen.  
 Kassenöffnung 7 Uhr.  
 Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Sonntag, den 9. Nov. 1913:  
 Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Fremdenvorst. u. ermäß. Breiten.  
**Hoheit tanzt Walzer.**  
 Operette in 3 Akten von Leo Hayer.  
 Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
 65. Vorstellung im Abonnement, 1. Viertel.  
**Zar und Zimmermann.**  
 Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.  
 Berber:  
**Paul und Paula.**  
 Ein Lustspielchen in einem Akt (aus „Ernte Schwänke“) von Berber Gulenber.

**Blüthner-Flügel**  
 u. -Pianinos  
 Allein verkauft  
**B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.  
 Telefon 635.  
**Untertailen** (gehobelt, Zerkleinert, Balf.)  
 Große Auswahl.  
 H. Sohne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

u e  
 gef  
 i r  
 leit  
 sein  
 fess  
 non  
 flaf  
 Sch  
 über  
 stuf  
 flaf  
 leich  
 hat  
 dure  
 flaf  
 in d  
 der  
 Gef  
 Die  
 Zick  
 nuf  
 uraf  
 des  
 Tso  
 führt  
 wet  
 Klaf  
 hatte  
 daß  
 in d  
 hand  
 mit  
 in a  
 in a  
 au be  
 nicht  
 nicht  
 solle,  
 nach  
 der  
 Er  
 richt  
 rechtf  
 D  
 20  
 Bür  
 durch  
 nach  
 ab. 3